

BARRY JÜNEMANN

KARTENHAUS DES GLAUBENS

**Glaubensgefängnisse der Menschheit
oder warum der Glaube versklavt und
Wissen dein Leben verändert.**



Barry Jünemann

Kartenhaus des Glaubens

Glaubensgefängnisse der Menschheit
oder warum der Glaube versklavt und
Wissen dein Leben verändert.

Sachbuch

**„Der Glaube ist der Friedhof vieler Wahrheiten.
Und die Menschen schmücken die Gräber
mit Blumen der Ignoranz.“**

- Barry Jünemann -

Barry Jünemann

Kartenhaus des Glaubens

Glaubensgefängnisse der Menschheit
oder warum der Glaube versklavt und
Wissen dein Leben verändert.

Sachbuch

Alle Rechte nach dem Panamerikanischen und Internationalen Urheberrechtsabkommen sind vorbehalten. Kein Abschnitt dieses Werks, auch nicht nur Auszugsweise, darf in irgendeiner Form, Druck, Fotokopie, Mikrofilm, Scan, Digitalfotografie, Tonaufnahmen, Informationsspeicherungs- und oder Wiedergewinnungsverfahren oder irgendeinem anderen, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht bekanntem Verfahren, ohne ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung und Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Öffentliche und oder gewerbliche Lesungen, die den Inhalt zum Vortrage bringen sind nicht erlaubt. Jede Zuwiderhandlung wird strafrechtlich verfolgt!

Die von mir eventuell verwendeten oder abgebildeten Markennamen und Warenzeichen sind gesetzlich geschützt und Eigentum des jeweiligen Rechteinhabers. Sie dienen lediglich der Beschreibung und Identifikation des Produktes und sollen keine Verletzung von Schutzrechten darstellen. Für die Inhalte und Aussagen der Anzeigen am Ende des Buches wird keinerlei Gewähr übernommen. Ferner stellen sie nicht die Meinung des Autors dar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright: © 2014 Barry Jünemann

Umschlag: © 2014 Barry & Sharon Jünemann, VisualAdWorks

1. Auflage: Februar 2014

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-7323-3338-7 (Paperback)

ISBN: 978-3-7323-3339-4 (Hardcover)

ISBN: 978-3-7323-3340-0 (E-Book)

Inhaltsverzeichnis

- Kapitel 1 Herzlichen Glückwunsch!**
- Kapitel 2 Eine süße Lüge ist wohlschmeckender als eine bittere Wahrheit!**
- Kapitel 3 Der Glaube, nichts als Lüge!**
- Kapitel 4 Ist mein Leben auch nur eine Lüge?**
- Kapitel 5 Finde deine Marionettenfäden!**
- Kapitel 6 Befrei dich von deinem Lebensballast!**
- Kapitel 7 Du bist der Autor deines Lebens!**
- Kapitel 8 Du bist der Hauptdarsteller deines Lebens!**
- Kapitel 9 Lerne wieder - nein - zu sagen!**
- Kapitel 10 Rede nur mit denen, die mit dir in die gleiche Richtung gehen!**
- Kapitel 11 Checkliste für deine Freiheit!**
- Kapitel 12 Mach alles, was dir Spaß macht!**
- Kapitel 13 Heute ist der erste Tag vom Rest deines Lebens!**

Nachwort

Kapitel 1 – Herzlichen Glückwunsch!

Sie haben gerade den ersten Schritt in ein mögliches neues Leben getan. Warum „mögliches“ neues Leben? Nun ja, es wird sehr vielen von Ihnen sehr schwer fallen sich von lieb gewordenen Traditionen und bequemen Gewohnheiten zu trennen. Und dies, obwohl Ihnen im Laufe dieses Buches klar werden wird, dass man Sie bis heute nur belogen und hinters Licht geführt hat. Eine süße Lüge ist nun einmal wesentlich wohlschmeckender als eine bittere Wahrheit. Aber dazu später mehr.

Sie könnten sich auch die Frage stellen, was dieses Buch eigentlich soll. Ist es nur der Versuch eines gefrusteten Autors sich seinen Lebensschmerz von der Seele zu schreiben um sich so selbst zu therapieren, sich so zu beweisen im Leben etwas erreicht zu haben und um sich so sein Leben schön zu reden? Vielleicht war dies meine anfängliche Intention. Bis ich feststellte, dass ich keinen Lebensschmerz hatte, ich keine Therapie benötigte, ich mir nichts beweisen musste. Ja ganz im Gegenteil hatte ich im Leben nicht versagt, sondern gelebt. Ich muss mir mein Leben nicht schön reden, es war und ist schön. Man könnte sagen, dass ich den Schlüssel gefunden hatte, mir mein Leben so angenehm wie möglich zu gestalten.

Und nur um das geht es im Leben. Leben und Erfahrungen machen!

Natürlich werden Sie nun einwerfen, dass es dann aber nach Möglichkeit nur positive Erfahrungen sein sollten. Lassen Sie es mich so sagen, positive Erfahrungen lassen Sie schweben, die ganze Welt umarmen und alles in einem rosarot erscheinen. Für den Augenblick des Schwebens! Negative Erfahrungen jedoch zwingen uns zum Nachdenken, zum Überdenken der aktuellen Situation.

An dieser Stelle sei gesagt, dass ich hier keine Schwarzweißmalerei betreiben möchte und Sie mit Totschlagargumenten nun unbedingt überzeugen will. Auch will ich Ihnen nicht in Gebrauchtwagenverkäufermanier etwas aufschwätzen. Allerdings kann ich es mir nicht verkneifen, hier und da einmal ein Beispiel anzuführen, was eventuell diesen Eindruck erwecken lassen könnte. Wie zum Beispiel dies.

Stellen Sie sich einmal vor, Ihr Arzt sagt Ihnen nach einer Routineuntersuchung, Sie sein rundum kerngesund. Getragen von diesem Glücksgefühl greift man gern zum Alkohol um diese Tatsache nun entsprechend zu feiern. Man bereitet ein Festessen zur Feier des Tages, um es sich so richtig gut gehen zu lassen. Man macht die Nacht zum Tag und schläft bis in die Puppen. Am nächsten Morgen wacht man mit einem Kater auf, das Sodbrennen vom fetten Essen bringt einen fast um und man beschließt kurzerhand sich für den Rest der Woche einen Krankenschein zu nehmen. Die leicht bekleidete schnarchende Dame an Ihrer Bettseite erinnert Sie daran, dass die letzte Nacht nicht nur ein Erfolg war, sondern auch ziemlich kostspielig. Aber auch das sollte kein Problem darstellen, da das entstandene Minus auf Ihrem Konto mit der nächsten Lohnzahlung wieder ausgeglichen ist.

In diesem Moment fällt Ihnen siedend heiß ein, dass Sie der Liebe ohne jeglichen Schutz gefrönt haben. Aber auch dies ist schnell ignoriert. Sie wird schon verhüten und na ja, sie sieht ja „OK“ aus. Ich bitte die Damenwelt an dieser Stelle einmal um Verständnis und um Entschuldigung. Es könnte genauso gut sein, dass Sie, ja Sie gnädige Frau, sich einen „Latin Lover“ mit nach Hause genommen haben und Sie es nun sind, die sich gerade diese Gedanken macht.

Ich habe dieses Buch als Mann geschrieben. Sie kennen ja die Männer, sie machen es sich immer so einfach wie möglich. Ich denke jedoch, dass die Damen, die dieses Buch lesen, die Kreativität besitzen, sich die Beispiele, die von einem Mann ausgehen, auch als Frau vorstellen können. Ich danke allen

weiblichen Lesern meines Buches für diesen kleinen Gedankenspagat innerhalb meiner Beispiele.

Machen wir nun einen kleinen Sprung in die nahe Zukunft unseres Beispiels der zuvor beschriebenen Situation.

Die darauffolgende Woche war alles andere als erfolgreich. Der Personalchef versucht Ihnen klar zu machen, dass Sie der Letzte sein, von dem man sich je trennen würde, aber die wirtschaftliche Situation ist wirklich derartig verzwickelt, dass man keinen anderen Ausweg sieht. Sie sind entlassen. Ein Ex-Kollege, den Sie Tage später treffen, sagt Ihnen, dass genau diese Stelle mit einem Jüngeren besetzt wurde. Aber er sei ein ganz Netter.

Sie selbst sind nun im Zwangsurlaub. Aber auch das stört Sie nicht großartig. Ein Mann wie Sie findet an jeder Ecke einen neuen Job.

Und darüber hinaus haben Sie nun Gelegenheit mit Ihrer Herzdame einmal lang und ausgiebig zu frühstücken. Diese dankt es Ihnen auch sofort mit ihrer tollen Nachricht, dass Sie getroffen hätten und Sie nun bald Papa werden. So schön kann das Leben sein. Sie kann dann natürlich auch nicht mehr als Sekretärin arbeiten und würde sich nur noch um das Kind kümmern. Und natürlich will sie zunächst ihre Schwangerschaft genießen. Sie hat bereits alles veranlasst um zu Ihnen zu ziehen. Nun sei man eine richtige kleine Familie. Und das Sie nun gerade arbeitslos sein, spielt keine Rolle, dies ist doch nur vorübergehend. Denn schließlich müssen Sie sich nun bald um 3 Menschen kümmern. Sie machen das schon! Und letzten Endes gibt es ja auch noch die sozialen Einrichtungen, die für den Notfall da sind, falls man es allein finanziell nicht schafft, oder?

Eigentlich sollte es nur ein vergnügter Abend werden, an dem Sie sich selbst einmal feiern. Von einer langfristigen Planung war ja nun nicht gerade die Rede. Und nun auch noch die Schwangerschaft. Sie geht nicht arbeiten und will ihre Schwangerschaft genießen und Sie selbst sitzen eigentlich gerade auf

der Straße. Wie soll das alles funktionieren. Und die Hauptfrage, mit der Sie sich noch gar nicht befasst haben - ist überhaupt Liebe im Spiel?

Lassen Sie mich hier diese Situation beenden um Ihnen nun das Gegenstück meines Beispiels zu schildern.

Stellen Sie sich vor, Sie gehen zum Arzt, da Sie denken, sich einen Magen Darm Virus eingefangen zu haben. Nach einiger Zeit der Untersuchungen sieht Ihr Arzt Sie mitleidvoll an und sagt Ihnen, Sie hätten eine unheilbare Form eines Magen Darm Krebses und er gibt Ihnen bei entsprechender Schonkost noch gut 6 Monate zu leben!

An dieser Stelle möchte ich Sie dringend beruhigen und Ihnen versichern, dass ich keinesfalls an morbitem Humor leide und Ihnen im Laufe des Buches sogar den „Schlüssel“ für eine vielleicht uneingeschränkte Gesundheit geben werde. Aber auch dazu später mehr. Nun zunächst weiter mit unserem Beispiel.

Zu Hause angekommen sacken Sie zunächst auf die Couch und fühlen sich hundeelend. Sie verstehen die Welt nicht mehr. Jahrelang haben Sie funktioniert. Gearbeitet was das Zeug hält und Ihre Langeweile in Überstunden erstickt. Ja Sie haben sogar eine Lebensversicherung abgeschlossen um eine mögliche zukünftige Familie entsprechend abzusichern. Auch einen Bausparvertrag für die späteren eigenen vier Wände befindet sich in Ihrem wohlsortierten Aktenordner Ihres Lebens. Und nun das!

Sie hatten vor, später eine Familie zu gründen und mit Ihrer großen Liebe alle Länder dieser Erde zu besuchen. Und nun das!

Und das mir, in 6 Monaten soll alles vorbei sein! Zum ersten Mal befassen Sie sich mit dem Thema Tod und der Tatsache, dass man nicht ewig lebt. Aber doch auch nicht so kurz, oder?

Am nächsten Morgen klingelt Ihr Wecker unerbittlich, als hätte er diese schreckliche Nachricht noch nicht erhalten. Getrieben vom gewohnten Arbeitsalltag, streifen Sie Ihr Badezimmer, ziehen sich an und fahren zur Firma. Allerdings führt Sie ihr Weg geradewegs zum Personalchef ins Personalbüro.

Nachdem Sie ihrem Personalchef Ihre Geschichte erzählt haben, sagt dieser Ihnen mit verständnisvollen Augen: „Sie sind ein langjähriger und geschätzter Mitarbeiter unserer Firma und selbstverständlich stellen wir Sie für Ihre Regenerationszeit frei. Natürlich bei Weiterzahlung Ihres Gehaltes. Noch ist nicht aller Tage Abend. Machen Sie einfach mal Urlaub. Sie schaffen das schon!“

Wieder in Ihrer Wohnung angekommen, sacken Sie wieder auf die Couch. Sie versuchen Ihre Gedanken zu sortieren, fühlen jedoch nur eine große Leere im Kopf. Dann durchzuckt es Sie wie ein Blitz: „Urlaub, 6 Monate Urlaub bis zum Tod oder wie stellt der sich das vor. Aber warum nicht, ja warum nicht?“

Die Vorstellung den Rest Ihrer gezählten Tage Urlaub zu machen, hilft Ihnen für einen kurzen Moment das Urteil Ihres Arztes zu vergessen. Ja mehr noch, Sie beschließen alle Ihre Versicherungen zu kündigen und statt des Urlaubes eine Weltreise zu machen.

Bereits nach kurzer Zeit sind alle Versicherungszahlungen plus Zinsen Ihrem Konto gutgeschrieben und Sie sind nun um immerhin gut 30.000,00 Euro reicher. Die Koffer sind gepackt. Ihr erstes Ziel ist, vorsichtigerweise, nur Spanien. Dort angekommen genießen Sie das illustre Treiben und das maritime Leben, was sich bis in die späten Abende zieht. Sie genießen die Küche und vergessen ganz die Anweisung zur Schonkost Ihres Arztes. Angesteckt vom Reisefieber planen Sie noch vor Ort Ihre nächste Station. Die USA, oder nein, Südamerika mit seinen endlosen Stränden, dem Zuckerhut und das bunte Treiben an der Copa Cabana, das Reich der Mitte, Japan, China und seine Tempel, die Philippinen. Die Gewürzstraße des Orients. Die

Pyramiden von Gizeh, das Tal der Pharaonen, einfach eine andere Welt. Zwischendurch gönnen Sie sich die Ruhe eines Badeurlaubes. Wo könnte man dies besser, als an den weißen Sandstränden Kenias.

Kenia, ja, Kenia solle sein. Dort angekommen genießen Sie die Sonne, das Meer und die weißen Strände. Wirklich wie in den Prospekten. Und alle sind so freundlich und unbeschwert hier. Bereits nach wenigen Tagen haben Sie sich das „Hakuna Matata“, das „keine Probleme“, verinnerlicht und genießen jeden Tag. Zum Abend begeben Sie sich nach Mombasa City. Dort soll es ein tolles Hard Rock Cafe geben. Und, um eine Safari in den Tsavo Nationalpark zu buchen. Die „Big Five“ einmal in freier Wildbahn zu sehen, ist ein Erlebnis, was man sich in Kenia nicht entgehen lassen darf. Mal etwas „Daktari“-Stimmung spüren. Mal auf den Spuren der Großwildjäger zu wandern. Ok, Ihre Jagd beschränkt sich nur auf das fotografische Abschließen der Löwen und der Elefanten.

Sie betreten ein kleines Geschäft in Mombasa. Die Farbe am Türrahmen blättert bereits ab und die Einrichtung ist sehr spartanisch. An den Wänden hängen Fotos von allen Tieren Afrikas. Die roten Elefanten des Tsavo East Nationalpark, Löwen, Nashörner und Gazellen. Mit einem „Jambo, Habari?“, werden Sie aus Ihren Großwildjagträumen gerissen.

Vor Ihnen steht eine wunderschöne Frau, die Sie mit ihrem Lächeln und ihrer natürlichen Schönheit verzaubert. Im gleichen Moment verliert sie ihr kurzes Lächeln und sagt Ihnen, dass sie Ihnen derzeit leider keine Safari anbieten kann, falls Sie deshalb gekommen sind, da beide Fahrzeuge defekt wären. Mit einer zarten Stimme erzählt sie Ihnen: „Sie sind schon alt und irgendwann musste es passieren. Die Motoren können die Strapazen nicht lange aushalten.“ Sie erklärte Ihnen noch in ihrer Offenheit, dass sie ihr Geschäft wohl schließen muss, da sie allein die Reparaturen nicht tragen könnte.

Allen Mut in beide Hände genommen, haben Sie ihre Fotojagd auf Elefanten bereits fast vergessen und laden die junge Frau zum Abendessen ein.

Gemeinsam mit ihr verbringen einen wunderschönen Abend unter Afrikas Abendsonne.

Lassen Sie uns auch hier einen kleinen Sprung in die Zukunft machen. Sie haben sich entschlossen diese Frau zu heiraten um mit ihr gemeinsam in Kenia zu leben. Das Safarigeschäft betreiben Sie nun gemeinsam. Die zwei Busse sind repariert und zwei weitere neue Busse schmücken Ihren Fuhrpark.

Nun sind Sie es, der neugierigen Touristen, die schönsten Stellen Kenias zeigt. Sie genießen es, jeden Tag in der Natur zu sein. Ihre Abende verbringen Sie damit, gemeinsam mit Ihrer Liebe am Strand spazieren zu gehen und der untergehenden Sonne Afrikas zuzusehen.

Das ganze dauert nun bereits 8 Monate und eigentlich sollten Sie doch bereits seit zwei Monaten tot sein. Oder habe ich Sie gerade dabei erwischt, dass Sie dies bereits vergessen haben, ganz ehrlich?

Was soll nun dieses Beispiel?

Ok, meine Frage, mit welcher der beiden Situationen möchten Sie tauschen? Mit der, des ersten Beispiels, oder mit dem zweiten Beispiel - obwohl es zeitlich begrenzt zu sein scheint?

Wer aus beiden Beispielen hat in seiner Zeit mehr gelebt und das Leben mehr genießen können, der „gesundgesagte Protagonist“ aus dem ersten Beispiel, oder der „totgesagte Protagonist“ aus unserem zweiten Beispiel?

Ich möchte Sie nun mit der ersten erschreckenden Wahrheit konfrontieren und über deren Wahrheitsgehalt kein Zweifel besteht.

AUCH SIE SIND TOTGEWEIHT!

Sie sind nicht unsterblich - ja, Sie sind sterblich. Und keiner kennt die Zeit, die Ihnen noch bleibt. Einmal abgesehen vom Wunschdenken mit 120 Jahren an Altersschwäche zu sterben, kann es niemand voraussehen, wie viel Zeit uns wirklich bleibt, all die Dinge zu tun, von denen wir träumen. Ein ernste Erkrankung in ein paar Jahren, oder ein tödlicher Autounfall auf dem Weg zur Arbeit. In einem Jahr, in drei Monaten, morgen?

Wer gibt Ihnen die Garantie für ein gesundes, aber vor allem, für ein langes Leben?

Genießen Sie das „Jetzt“!

Lassen Sie mich dazu ein oder zwei kleine weitere Beispiele anfügen. Viele Menschen suchen in der transzendentalen Meditation ihr Nirvana, andere wollen ihr Bewusstsein erweitern, indem sie versuchen ihre Chakren zu aktivieren, wiederum andere geben sich den spirituellen Dingen hin, um so, eins mit dem Universum zu werden, der Großteil jedoch versinkt in tiefe Gebete um der göttlichen Schöpfung näher zu kommen. Aber alle vergessen dabei das Wichtigste, weshalb wir derzeit in dieser physischen Welt sind, um Erfahrungen zu machen und um zu leben!

Ich habe bei meinen Recherchen viele Menschen getroffen, die mir versuchen wollten ihre selbst erschaffene Realität zu verkaufen. Angefangen von Lichtwelten und Mehrfachdimensionen, bis hin zu ganzen Parallelwelten. Alles gut und schön, jedoch auch alles zu seiner Zeit. Wir sind derzeit nicht ohne Grund in einer physischen Welt. Diese physische Welt soll uns die Möglichkeit geben, physische Erfahrungen zu machen. Und meist sind es die, die in dieser physischen Welt gestrauchelt sind mit ihrem Leben, die sich dann in esoterische Wolkenflüge begeben, um so ihre negativen Erfahrungen mit diesem physischen Leben zu kompensieren. Meist nur halbbelesen, verirren sich diese Menschen gern in rosarote Wolkenkuckucksheime und verlieren dazu noch den Bezug zur Realität. Ich kann kein Bärensteak grillen, wenn ich

den Bär noch nicht zerlegt habe. Und sehr viele haben diesen Bären noch nicht einmal erlegt.

Sie müssen sich nicht mit multidimensionalen Dingen befassen, wenn sie in dieser irdischen physischen Welt noch nicht einmal Erfahrungen gesammelt haben. Wir sind zwar multidimensionale Wesen, jedoch sind wir derzeit dabei unsere Erfahrungen im Physischen zu machen. Diese fehlenden Erfahrungen wären auch eine plausible Erklärung für die Reinkarnationstheorie.

Der holländische Kardiologe, Dr. Pim van Lommel, hat dazu, in einer mehr als 10jährigen Studie, unwiderlegbare Forschungsberichte veröffentlicht, dass unser Bewusstsein ein nichtkörpergebundenes dezentrales Bewusstsein ist. Ich nenne es das unendliche Bewusstsein. Wir sind also das, was wir immer waren und auch immer sein werden, ein unendliches Bewusstsein, was eben gerade eine physische Erfahrung in einer physischen Welt macht.

Manchmal haben wir, nebenbei kurz erwähnt, die Möglichkeit dieses unendlichen Bewusstseins anzuzapfen. Immer dann, wenn unsere Intuition uns etwas sagen will. Wir sollten also mehr auf unsere Intuition hören! Oder aber auch im Zustand der Meditation. Allerdings nicht um sich einer höheren Macht oder einer göttlichen Entität zu nähern. Nein, diese Verlangen nach etwas Höherem, einem Fürsorger oder gar Gott, der sich um uns kümmert, sich unserer Sorgen und Wünsche annehmen soll, ist ein selbstkreatives Konstrukt, ein Strohhalm, dem wir letzten Endes nur unsere Verantwortung übertragen wollen. Und auch das nur, um nicht gänzlich hilflos zu sein. Sollten unsere Bemühungen fehlgeschlagen sein oder nicht ausreichend, so haben wir immer noch die Hoffnung, dass sich nun das „Höhere“ unserer Probleme annimmt und sie für uns löst.

Nein, sehen Sie die Meditation eher als Telefonat Ihres Unterbewusstseins mit dem unendlichen dezentralen Bewusstsein an. Wenn die Kommunikation steht, werden Sie Informationen bekommen, die ich so beschreiben möchte, Sie bekommen Antworten auf Fragen, die sie vielleicht noch gar nicht gestellt

haben. So lassen sich auch die Erlebnisse vieler Meditierender erklären, die dann sozusagen von Erkenntnissen oder Erleuchtungen reden.

Dies ist jedoch nur als Hilfestellung für unser irdisches physisches Dasein anzusehen und nicht als Dauerzustand unseres Seins!

Unsere Erfahrungen, die wir in dieser physischen Welt machen sollen, sind physische Erfahrungen.

Stellen Sie sich einmal vor, sie gehen auf eine Tauchtour auf den Malediven. Sie haben Ihren Neoprenanzug an, Ihre Tarierweste, Ihre Tauchermaske, Ihre Flossen und Ihre Pressluftflasche. Langsam nähern Sie sich der 30 Metermarke und genießen die Faszination der Unterwasserwelt. Sie erleben eine Welt voller faszinierender Farben und noch nie gesehener Lebewesen. Nun stellen Sie sich einmal kurz die Frage. Sind Sie nun ein Fisch, nur weil Sie derzeit unter Wasser atmen können und inmitten hunderter Fische schwimmen, oder sind Sie gar eine Amphibie, die sowohl unter Wasser als auch an Land atmen kann? Wenn Sie hier nicht die Realität der Situation erkennen, kann es sehr schnell zu Kurzschlusshandlungen kommen. Sie reißen sich die Maske vom Kopf und nehmen Ihr Mundstück aus dem Mund, was Sie mit Pressluft versorgt. Das Ergebnis, Sie ertrinken. Das gleich würde Ihnen umgekehrt auch an Land passieren, wenn Sie Ihre Lungen mit Wasser füllen. Sie würden ersticken. Übertragen auf unsere Situation bedeutet dies, dass Sie sich in der physischen Welt auf ihre physischen Erfahrungen konzentrieren sollen. Ihre nächste Dimension wird kommen, in der Sie dann die dafür notwendigen Erfahrungen machen können. Versuchen Sie also nicht an Land auch ein Fisch und unter Wasser ein Landsäugetier zu sein.

Wenn Sie am Meer sind, genießen Sie die salzhaltige Luft, das Rauschen der Wellen, den warmen Sand unter Ihren Füßen und den endlosen Blick über das Meer - und denken Sie dabei nicht an die Berge!

Und wenn Sie in den Bergen sind, dann genießen Sie die Abgeschlossenheit, den endlosen Ausblick auf das Felsmassiv, die Nähe zum Himmel, die urwüchsige Natur und den Duft von Kiefern und Tannen - und denken Sie dabei wiederum nicht an das Meer!

Leben Sie immer das Hier und Jetzt in vollen Zügen.

Denn es gibt immer nur das „Jetzt“!

Wenn Sie zu sehr in der Vergangenheit leben, wird Ihr „Jetzt“ von Trauer und Depression geprägt sein. Leben Sie zu sehr in der Zukunft, wird Angst und Druck Ihr Leben bestimmen!

Lassen Sie sich nicht durch das Konstrukt Zeit, unter Druck setzen. Stellen Sie sich einmal hypothetisch vor, Sie wollten den Nordatlantik mit Schwimmen überqueren. Von Deutschland nach Amerika. Unabhängig der Tatsache, ob dies nun physisch möglich ist oder nicht, bräuchten Sie angenommen geschätzte 2 Monate um diese Strecke zu bewältigen. Stellen Sie sich weiter vor, Sie hätten ein wasserdichtes Mobiltelefon dabei. Egal, wann ich Sie nun auch immer anrufe, in einer Stunde, einer Woche, drei Wochen oder sieben Wochen, immer wäre Ihre Antwort auf meine Frage, was Sie gerade machen, „ich schwimme jetzt“! Auch wenn Sie in Amerika angekommen sind und sich am Strand ausruhen, und ich Sie wieder anrufe, Ihre Antwort wäre auch hier, „Ich sitze jetzt am Strand von Amerika“. Ihr ganzes Leben befinden Sie sich immer nur im Jetzt. Und nur in dem Fall, wenn Sie ihr Leben, mit dem eines anderen Menschen synchronisieren wollen, benötigen Sie ein Konstrukt von Zeit und Raum. Zum Beispiel für eine Verabredung. „Wir treffen uns am - um - an dem Ort“.

Dabei sollten Sie nicht die Realitäten durcheinander bringen. Es gibt viele Stimmen, die Ihnen die gelebte Realität als „Matrix“ verkaufen wollen. Als nicht wirklich existent. Als eigene Projektion eigener Vorstellungen. Oder aber auch als eine Art Computerprogramm einer höheren intelligenten Macht, was

Ihnen diese Welt nur vorspielt. Ich vermute, dass man hier den Hollywoodstreifen „Matrix“ etwas überbewertet. Die Matrix, von der in diesem Film die Rede ist, ist das System selbst. Die Tatsache, dass man uns seit Jahrtausenden belogen hat. Diese durch das System, den selbsternannten Herrscher, erfundene und uns als Wahrheit verkaufte Welt, das ist die Matrix.

Die gesamte Menschheitsgeschichte ist eine Matrix - eine Lüge. Die Erde ist real, die Steine sind real, die Bäume sind real usw., nicht wie im Film, Matrix, nur virtuell erzeugt. Es ist vielmehr das Leben, so wie man es uns vorgibt, was die Matrix darstellt. Ärzte wollen keine gesunden Patienten, Rechtsanwälte kämpfen nicht für unser Recht, Politiker kümmern sich nicht um die Belange des Volkes, die Polizei beschützt nicht die Bürger, die Religionen bringen Sie nicht ins Paradies, Schulen sorgen nicht für Wissen. Und die Liste ist noch lang. Das ist die Matrix. Ein uns vorgespieltes Konstrukt aus Lügen, Lügen und nochmal Lügen! Aber warum wird nun diese Lüge seit Jahrtausenden von den Menschen geschluckt?

Kapitel 2 – Eine süße Lüge ist wohlschmeckender als eine bittere Wahrheit!

Mal ganz ehrlich meine Herren. Fühlen Sie sich nicht gleich viel besser, wenn Sie gemeinsam mit Ihrer Freundin am Strand liegen, ein braungebrannter, 10 Jahre jüngerer Athlet mit ausgeprägtem Sixpack bei Ihnen vorbei geht und Ihrer Freundin diesen gewissen Blick zuwirft und Ihre Freundin daraufhin Ihren Bauch tätschelt und Ihnen zu säuselt, dass sie Ihren „Kuschelbauch“ 10 mal lieber hätte?

Wie ist es mit der berühmten Rückversicherung, ob Ihre Partnerin den Sex auch so genossen hat wie Sie? Spätestens wenn Sie hier fragen müssen, können da nicht gerade überzeugende Signale während des Liebesspiels gewesen sein, oder. Und was „wollen“ Sie nun hören, ein ehrliches - „Liebling, Hauptsache es war schön für dich, an meinem Orgasmus können wir ja noch arbeiten“ - oder doch lieber die Variante - „Oh Baby, hätte ich Eintritt zahlen müssen, für jedes Mal, wo ich gekommen bin, wäre ich jetzt pleite“?

Gut, ich merke schon, dass wir für dieses Kapitel etwas mehr Zeit benötigen. Vielleicht machen Sie sich jetzt schnell zuvor eine Tasse Tee oder vielleicht einen Kaffee, ich warte solange.

Ok, weiter im Text. Warum ist uns nun eine kleine Lüge lieber als die Wahrheit? Ganz simpel, weil wir unbequeme Wahrheiten fürchten! Sie passen nicht in unser rundes Weltbild. Das Urproblem dabei ist der seit Jahrtausende antrainierte „Glaube“!

Ich möchte sogar behaupten, dass Glaube versklavt - Wissen jedoch, macht aus Menschen unbrauchbare Sklaven!

Der Glaube versetzt Berge? Das jedoch nur in Ihrem Kopf, nicht in der Wirklichkeit. Wissen dagegen, einigt ganze Völker!

Wie heißt es in Platons Apologie, „Das einzige, was ich weiß, ist, das ich nichts weiß!“ Ich möchte Platons Satz mit dem Zusatz vervollständigen, „... weil ich geglaubt habe!“

Haben Sie auch bis heute geglaubt, dass dieses Zitat von Sokrates war, ganz ehrlich? Natürlich, weil Sie es vom Hören/Sagen, der Tradition, der Tradere, der Übergabe, übernommen und „geglaubt“ haben! Von Sokrates gibt es jedoch keine schriftlichen Hinterlassenschaften, somit wurde ihm viel „angedichtet“. Zu diesem Zitat kam es, als Sokrates auf eine an ihn gestellte Frage, mit „Ich weiß es nicht“ ... antwortete.

Platon griff diesen Satz auf und machte daraus das Zitat, „Das Einzige, was ich weiß ist, das ich nichts weiß!“ Nun kann man dieser Apologie „glauben“, oder sich weitere Gedanken über dieses „Instrument, „Glaube“, machen!

Man sollte das Wort Glaube aus seinem Wortschatz entfernen!

Warum?

Wer wenig weiß, muss eben viel Glauben!

Wenn ich etwas weiß, z.B., dass man in den USA englisch spricht, dann muss ich es nicht glauben, ich weiß es! OK. Wenn ich nun aber frage, welche Hauptsprache man in Timor spricht, dann kommt es zunächst darauf an ob man weiß, wo Timor liegt. Es ist die größte der kleinen Sundainseln. Nun schlauer. Nicht wirklich, oder? Wenn nun die Frage so oberflächlich gestellt wird, was du nun glaubst, welche Sprache dort gesprochen wird, kannst du nur raten. Wenn ich nun sage, dass es indisch ist, dann kannst du es glauben, oder nicht! Viele treffen nun ein Vorurteil, eine Vorentscheidung und entscheiden sich, z.B., für Indisch. Sie haben mir geglaubt!

Aber deshalb wissen sie es noch lange nicht. Jetzt passiert etwas sehr interessantes mit dem „Gläubigen“.

Er will natürlich, dass seine Entscheidung zutrifft und wird jegliche Vorschläge von anderen möglichen Sprachen negieren! Er baut weitere Vorurteile auf, warum es diese oder jene Sprache nicht sein kann und will so andere sogar von seinem Glauben überzeugen. Es entsteht der innige Wunsch, dass es so sein möge. Man will ja Recht behalten. Man wird seine Entscheidung mit allen Mitteln verteidigen. Spätestens hier beginnt er, alle anderen Hinweise oder Informationen zu tabuisieren. Etwas Anderes hat in seiner Realität keinen Platz mehr und man verschließt die Augen sogar vor einer möglichen Wahrheit.

Dieses Phänomen nennt man kognitive Dissonanz.

Es darf und kann nicht sein, was ich mir mit meinem Verstand nicht erklären kann oder was in meiner Realität keinen Platz hat und da einfach nicht reingehört. Vielleicht weil es das eigene Unwissen aufdeckt, man dann als Inkompetent dasteht, man als lächerlich dasteht, man Besitz oder Ansehen verliert, oder weil die Wahrheit einfach zu unbequem ist. Aber letztendlich wissen, tut man es immer noch nicht!

Aber weiter in unserem Beispiel.

Wenn ich nun sage, dass es in der Nähe von Indonesien liegt, dann könnte man schon Vermutungen anstellen. Man würde dann vielleicht indonesisch vermuten. Darin begründet sich bereits der Unterschied zwischen dem Glauben und der Vermutung. Viele hätten bereits am Anfang irgendetwas geglaubt. Denen, die nachgefragt haben, ist es nun zu verdanken, dass man die Information, Indonesien, bekommen hat. Auch hier wieder die Vorgehensweise, „lass andere fragen, dann stehst du selbst nicht als unwissend dar“!

Sie selbst müssen ja nicht fragen, sie „glauben“ ja bereits! Jetzt vermutet man, weil man etwas mehr Information hat. Jetzt beginnt die Crux. Viele würden, weil so antrainiert, jetzt behaupten, sie glauben es ist indonesisch. Dabei haben sie bereits etwas mehr Information um eine gezielte Vermutung zu äußern. Dadurch, dass sie auf die Terminologie, Glaube, zurückgehen, entledigen sie sich jedoch jeglicher unbequemer Verantwortung.

Glaube ist nicht überprüfbar. Deshalb halten viele krampfhaft an einem Glauben fest um nicht einer „Wissensprüfung“ unterzogen zu werden und eventuell als unwissend da zustehen! Glauben kann also sozusagen jeder Dumme. Beim „Vermuten“, beim „Spekulieren“, beim „Annehmen“, oder „ich denke“, „ich ahne“ usw., muss ein gewisses Basiswissen, Erfahrung oder ein plausibler Vergleich vorhanden sein, den man auch erklären und vertreten können muss und vor allem, was wieder überprüfbar ist. Hier müsste es also heißen, ... ich vermute - oder, ich denke!

Das würde aber jedoch die Verantwortung mit sich ziehen, dazu zu stehen. Also bleibt man beim unverbindlichen „Glauben“. So macht man keine Fehler, weil man ja nicht allein dasteht und sich möglicherweise blamiert. Verstärkt wird dieser Glaube weiter, wenn auch andere sich meinem Glauben anschließen

Um das Rätsel aufzuklären. Die Hauptsprachen sind „Tetum“ und „Portugiesisch“. Nur eine Nebensprache ist indonesisch. Jetzt hätten einige Portugiesisch „tippen“ oder „glauben“ können. Das wäre dann jedoch geraten und lediglich ein Zufall! Salopp gesagt, Glück gehabt!

Nun ist die Systematik des Glaubens noch raffinierter. Jeder Glaube hat eine, sich selbst beinhaltende Immunisierung. Passiert was Gutes, ist es, z.B., der „liebe Gott“ - wenn es nicht eintrifft, wie man es sich erhofft hat, ist der „böse Teufel“ schuld. Da eines von beiden auf jeden Fall eintrifft, ist das Marketinggerüst des Glaubens perfekt.

So wird den Menschen gleichzeitig das Dualitätsdenken eingebläut, zu deutsch - das schwarzweiß Denken.

Erst mal dieses „Glaubenssystem“ antrainiert, wird sich keiner mehr tiefer informieren oder besser gesagt, keine unliebsamen unbequemen Fragen mehr an das System stellen. Die Wahrheit spielt dabei schon fast keine Rolle mehr! Wichtig ist, was geglaubt wird! Es wird in die eine oder die andere Richtung geglaubt - je nachdem, welche Richtung bequemer oder angenehmer ist - oder gar, wie viel bereits an das Eine oder Andere glauben, da schließt man sich an und gut!

Wird der eigene Glaube kommentiert oder auch nur in Frage gestellt, wird dies gleich mit einem Angriff auf die eigene Person gleichgesetzt. Sachliche Argumente werden persönlich genommen und die Reaktion kann dann nur wieder persönlich sein. So entstehen Kriege!

Und nach wie vor, keiner weiß es! Und die Wahrheit bleibt im Verborgenen. Der Glaube ist der Friedhof vieler Wahrheiten. Und das Bestattungsunternehmen ist das System der selbsternannten Herrscher dieser Erde. Die Menschen schmücken es jedoch oftmals mit den Blumen der Ignoranz! Der Glaube ist das gefährlichste Instrument des Systems seit dem alten Babylon.... und keiner merkt es!

Glaube ist immer eine 50 zu 50 Chance zweier Möglichkeiten. Dabei muss die Wahrheit noch nicht einmal dabei sein. Wenn ich nun sage, ich glaube zu 100 % an mich oder an dich, wie auch immer... wie geht das?

Beinhaltet der Glaube doch auch immer die Möglichkeit, dass es eben nicht der Wahrheit oder der Tatsache oder des Vermuteten entspricht. Wenn nun jemand sagt, - „Ich...?.... dir zu 100 %!“ Dann kann hier nur das Wort „vertraue“ eingesetzt werden! Der Glaube ist das gefährlichste Instrument der NWO! Aber auch dazu später mehr.

Ich sage, Glaube versklavt - Wissen jedoch, macht aus Menschen unbrauchbare Sklaven!

Warum weisen Menschen jedoch die Wahrheit so oft zurück?

Nichts auf der Welt funktioniert so, wie man es uns verkaufen will!

Um meinem nächsten Kapitel nicht zu viel vorweg zu nehmen nur ein paar kleine Beispiele.

Wie ist es mit den Ungereimtheiten zum Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001. Zwei Flugzeuge und drei Gebäude stürzen ein?

Was ist mit dem Geldsystem, bei dem private Banken die Herrschaft über demokratische Staaten besitzen?

Was mit den Kriegen, die auf nachgewiesenen Lügen basieren und trotzdem von vielen Menschen als „gerechtfertigt“ akzeptiert und legitimiert werden?

Bitte bedenken Sie, dass hier sogar Fakten vorliegen. Das Problem ist, vereinfacht gesagt, ein psychologisches Problem. Es geht dabei um die Frage, warum viele Menschen geprüfte Fakten schlicht zurückweisen. Dutzende Recherchen belegen bereits eindeutig, dass die offiziellen Darstellungen der Vorfälle vom 11. September 2001 nicht stimmen können. In jedem Fachbuch lässt sich unter dem Begriff „Geldschöpfung“ nachlesen, dass Geld von privaten Banken aus dem Nichts erschaffen und gegen Zinsen verliehen wird. Jeder weiß, dass der Irak von den Vereinigten Staaten zu Unrecht angegriffen wurde. Ich erspare mir hier weitere Beispiele. Dies kann jedoch jeder mit dem Suchbegriff „False Flag Aktion“ gern einmal selbst tun und sich von den seitenlangen Berichten selbst überzeugen lassen.

Was ist es nun, was intelligente Menschen dazu bringt, Wahrheiten und Fakten zu ignorieren und schockierenden Tatsachen lediglich mit einem Achselzucken

zu beantworten, ganz auszublenden oder gar als Verschwörungstheorien zu betiteln?

Die Antwort ist relativ einfach.

Es ist die eigene Kognitive Dissonanz.

Jeder Mensch verfügt über ein mehr oder weniger abgerundetes kognitives oder antrainiertes Weltbild. Hinzu kommt, dass wir ja in einem sogenannten Rechtsstaat leben. Politiker werden doch von uns demokratisch gewählt. Weiter vertraut man der Annahme, dass es unterschiedlichste Kontrollinstanzen gibt, die über allem wachen. Darüber hinaus gibt es ein breites Angebot von Medien, die wahrheitsgetreu über alles informieren, was sich auf der Welt tut.

Plötzlich wird behauptet, dass unser so wundervoll abgerundetes System, unsere Regierung, der wir bislang vertraut haben, zur Verheimlichung und Verfälschung der Wahrheit fähig wäre oder sogar das Volk anlügt. Ja noch gravierender, vielleicht sogar zum Massenmord fähig wäre? Je intensiver unser blindes Vertrauen in ein korrektes Vorgehen der Regierung verankert ist, desto extremer ist die Ablehnung der Wahrheit. Unabhängig ihrer faktischen Inhalte wird alles zurückgewiesen, was dieses Weltbild ins Wanken geraten lassen könnte. Die Menschen weigern sich förmlich, unliebsame Wahrheiten, trotz belegbarer Fakten zu „glauben“! Getrieben von den Verlustängsten von Sicherheit und Geborgenheit, in diesem Fall sogar durch die eigene Regierung, werden Fakten in eine „Glaubenskiste“ gepackt, an die man nun glauben kann, oder eben auch nicht.

Hier ersetzt der falsche Glaube, als eine Art Schutzmechanismus, sogar die Wahrheit. Die Ablehnung von Fakten durch das „Nichtglauben“, ist eine der primitivsten Formen der Verteidigung und mit dem „Tilt“ eines Computers zu vergleichen, der die Informationen nicht mehr verarbeiten kann.

Die Menschen lassen sich hierbei leicht in 3 Gruppen aufteilen.

Da wären zunächst die „empirisch denkenden“ Menschen, die Fakten studieren, sie gegeneinander abwägen und sich aufgrund dessen eine Meinung bilden.

Dann wären da die „paradigmatischen“ Menschen, deren Grundhaltung praktisch vorgegeben ist, wie die Welt funktioniert oder zu funktionieren hat. Und was in dieses Bild nicht passt oder nicht verstanden wird, wird unumstößlich abgelehnt.

Die größte Gruppe besteht jedoch aus den sogenannten Wunsch- und Angstdenkern, die kategorisch zunächst alles ablehnen und zurückgewiesen, was ihnen ein Gefühl von Furcht und Unsicherheit vermitteln könnte. Ich nenne diese Gruppe gern auch die „Babbalappenbabbas“. Es werden sich die Ohren zugehalten und ganz laut Babbalappenbabba gesungen. Man will die Wahrheit einfach nicht hören.

Ganz nach dem Motto - Wenn dir die Nachricht nicht gefällt, erschieß den Kurier. Zweifel werden erst gar nicht angemeldet oder geprüft, Fakten werden ignoriert, Bilder werden umgedeutet oder als Fälschung negiert! Hinzu kommt das Phänomen des „Mitnickersyndroms“. Niemand will als Außenseiter allein seine Meinung vertreten müssen. Ferner wird sogar ein falscher Stolz entwickelt. In unserem Land kann so etwas nicht passieren, das kann nicht sein. Hier herrscht Recht und Ordnung. Hier haben wir Gesetze. Wir leben hier in Freiheit und Demokratie.

Na ja, ist dies allein ein Grund seine rationale Denkfähigkeit gänzlich abzuschalten? Hier ein kleiner Tipp am Rande, wie Sie mit diesen Menschen reden können. Lassen Sie sich deren Standpunkt genau erläutern und decken Sie dann ganz langsam, Schritt für Schritt, die Widersprüche mit Hilfe anderer Beispiele auf. Allerdings sollte hier eine generelle Bereitschaft zum Gespräch schon vorhanden sein. Sonst ist es vergebene Liebesmüh.

Unter diesem Licht betrachtet folgen im kommenden Kapitel nun Wahrheiten, bei denen Sie einmal sich selbst und Ihre eigene kognitive Dissonanz testen können.

Sie können das nachfolgende Kapitel nun einfach als Verschwörungstheorien abtun oder es als Ausgangspunkt eigener Recherchen betrachten. Aber sein Sie versichert, ich habe mehr als 35 Jahre der Recherche benötigt um alle Punkte miteinander verbinden zu können.

Ich nenne Ihnen an verschiedenen Stellen auch Begriffe, die Sie dann selbst in Ihre Suchmaschine Ihres Computers eingeben können, um weitere Informationen zu bekommen oder um sich die Dinge noch einmal selbst anzusehen.

Machen Sie sich auf ein spannendes, aber auch schockierendes Kapitel gefasst, bei dem Sie sich und Ihre eigene kognitive Dissonanz mehr als testen können.

Kapitel 3 – Der Glaube, nichts als Lüge!

Wenn ich Ihnen nun sage, dass Sie nur belogen wurden, weil Sie bereit waren blind zu glauben, nichts zu Hinterfragen oder Menschen und Institutionen ungeprüft vertraut haben, „glauben“ Sie mir dann? Hinzu kommt ein gewisses Phlegma, ja Faulheit, Dinge zu überprüfen und auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Glauben ist bequem!

Ausgestattet mit den besten Eltern der Welt, wuchs ich in einer Situation auf, die mich für meine spätere Suche nach der Wahrheit bestens vorbereitete. Meine Mutter war das, was man gläubig nennen würde, wobei mein Vater im Gegensatz an keinen Gott glaubte. Er war kein Atheist, sondern bezeichnete sich selbst immer als Freigeist. Gespräche zwischen meinen Eltern verliefen dabei immer sachlich und ohne Emotionen, die zu einem Streit hätten führen können. Keiner von beiden versuchte den anderen auf „seine Seite“ zu ziehen oder ihn von der eigenen Meinung zu überzeugen. Jeder respektierte den anderen. Allerdings muss ich an dieser Stelle sagen, dass meine Mutter mehrfach keine Antwort auf die Aussagen meines Vaters hatte.

Ich erinnere mich an eine Aussage meiner Mutter, die in etwa so lautete. „Warte ab, bis du vor dem Herren stehst und dich verantworten musst!“ Mein Vater erwiderte daraufhin, dass er sich dann nur entschuldigen könne und ihm sagen würde, „Wie sollte ich an dich glauben, wenn du dich mir nie gezeigt hast. Wenn du zwei Weltkriege, die ich miterleben musste, zugelassen hast, bei dem Millionen von Menschen unschuldig gestorben sind. Wenn du jeden Tag in den Dritte Welt Ländern, kleine Kinder an Hunger und Unterversorgung sterben lässt und es zulässt, dass Frauen und Kinder geschlagen und misshandelt werden. Und alle diese Menschen haben an dich geglaubt! Ich habe nie ein Kind oder eine Frau geschlagen oder gar einen Menschen getötet. Ich war immer für meine Familie da und habe für sie gesorgt. Ich habe auch

Fremden während des Krieges geholfen, die ohne Essen waren. Bin ich nun ein schlechter Mensch, nur weil ich nicht an dich glauben konnte?“ Meine Mutter küsste meinen Vater und sagte ihm, dass er der beste Ehemann und fürsorglichste Vater sei, den man sich vorstellen könnte.

Nun, zu dieser Aussage konnte ich ihr nur beipflichten.

An dieser Stelle möchte ich einmal mehr zum Ausdruck bringen, wie stolz ich auf meine Eltern bin und vor allem dankbar, dass ich eine lange Zeit mit ihnen verbringen durfte!

Wollte ich die Beziehung meiner Eltern in einem Satz formulieren, so würde ich sagen, dass sie eine liebevolle, fürsorgliche und äußerst emphatische Beziehung zueinander pflegten.

So lernte ich früh die Dinge mit Vertrauen und Empathie zu betrachten und dabei nie die Objektivität zu verlieren.

Aus dieser Objektivität heraus möchte ich Ihnen nun ein persönliches Erlebnis schildern, was ich bislang nur Wenigen erzählt habe, was jedoch maßgeblich dazu beigetragen haben könnte, dass ich immer die Wahrheit wissen wollte und mich nie mit dem blanken Glauben zufrieden gegeben habe.

Lassen Sie mich vorweg schicken, dass mir dies wiederfuhr, als es noch keine Filme über UFOs oder Entführung durch Außerirdische gab. Verschwörungstheorien waren noch unbekannt. Zumindest hätte mich zu dieser Zeit noch nichts beeinflussen können, da ich erst 4 oder 5 Jahre alt war. Es muss das Jahr 1963 oder 64 gewesen sein, als ich nachts ohne Grund wach wurde. Unsere damalige Wohnung war so geschnitten, dass man vom Hausflur aus, erst zur Küche reinkam, dann in einen weiteren Raum, der als Esszimmer genutzt wurde, dann kam das Zimmer meiner Schwester, dann das Wohnzimmer mit anschließendem Schlafzimmer meiner Eltern, indem auch ich als kleines Kind schlief. Meist standen alle Türen auf, so dass ich von